

Zur Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille, Heilig-Kreuz-Kirche Berlin

4. Dezember 2016

Rede von Klaus Vogel, SOS MEDITERRANEE

Verehrte Anwesende,

ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag!

Ich danke meinen Vorrednern für ihre nachdrücklichen und pointierten Worte und danke der „Liga für Menschenrechte“ für die Verleihung der Medaille und für ihre kraftvolle Unterstützung von SOS MEDITERRANEE. Bevor ich etwas zu SOS MEDITERRANEE und zu unserer Arbeit sage, möchte ich einen Moment lang mit ihnen diesen Raum betrachten. Die Heilig-Kreuz-Kirche wurde nach der Grundsteinlegung am 27. Oktober 1888 im Beisein von Kaiser Wilhelm II. und seiner Frau Auguste Viktoria eingeweiht, die auch den Altar stiftete - also hier und heute vor 128 Jahren. Ein Jahr später, am 3. Oktober 1889, wurde in Hamburg Carl von Ossietzky als Kind der Eheleute Carl Ignatius und Rosalie von Ossietzky, geborene Pratzka, geboren. Carl von Ossietzky ist also ein Jahr jünger als diese Kirche. 25 Jahre später begann der erste Weltkrieg. Ossietzky wurde im Sommer 1916 Soldat. Zwei Jahre später, am 9. November 1918, war der fürchterliche Krieg zu Ende. Der Kaiser, der den Krieg mit begonnen hatte, dankte ab und ging ins niederländische Exil, wo er 1941 starb. Carl von Ossietzky war im Laufe des ersten Weltkrieges Pazifist geworden. Er setzte sich gegen ein rassistisches Verständnis des Darwinismus ein, bekämpfte „pangermanische Phastereien“ und stritt für eine „humanistische Vernunft“. 1919 wurde seine Tochter Rosalinda geboren. Er wurde Journalist in Berlin. 1927 war Ossietzky 38 Jahre alt und wurde er Herausgeber und Chefredakteur der „Weltbühne“. Berlin hatte den 1. Weltkrieg aus der Ferne erlebt, seine

Häuser, Strassen und Kirchen waren unzerstört. Aber die europäische Politik war seitdem in Unruhe, ja in Aufruhr. Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Vier Wochen später wurde Carl von Ossietzky verhaftet, zuerst im Gefängnis in Spandau interniert und dann in das neu errichtete Konzentrationslager Sonnenburg bei Küstrin gebracht. Ein Jahr später wurde er mit weiteren bekannten Häftlingen von Sonnenburg in das KZ Esterwegen im nördlichen Emsland verlegt. Dort wurden die Gefangenen unter katastrophalen Bedingungen bei der Trockenlegung der emsländischen Hochmoore eingesetzt. Carl von Ossietzky wurde schwerkrank.

Im Herbst 1935, nach zweieinhalb Jahren Haft, wurde er in Esterwegen vom Schweizer Diplomaten Carl Jacob Burckhardt, einem Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, besucht. Carl von Ossietzky starb nach längerer Behandlung am 4. Mai 1938, da war er 49 Jahre alt. Hitler drangsalierte und verfolgte weiter seine Gegner und bereitete den zweiten Weltkrieg vor. Der Kaiser starb 1941 mit 82 Jahren im niederländischen Exil. Die Heilig-Kreuz-Kirche wurde, ebenso wie grosse Teile der Berliner Innenstadt, im zweiten Weltkrieg fast vollkommen zerstört. 1951 bis 59 wurde sie wieder aufgebaut und 1995 umfassend saniert. 1996 wurde hier das Triptychon „Christus im Holocaust“ von Ismond Rosen aufgestellt. Als es geschaffen wurde, waren seit der Einweihung der Kirche 108 Jahre vergangen. Im Oktober 2001 wurde hier die renovierte historische Orgel der Gebrüder Elias und Georg Hook aus Boston aus dem Jahre 1870/71 eingeweiht. Am 27. Oktober 2013 hat die Kirche ihren 125ten Jahrestag gefeiert. Damals war Carl von Ossietzky, der immer ein Jahr jünger als diese Kirche war, seit 75 Jahren tot.

Was hat Carl von Ossietzky mit SOS MEDITERRANEE zu tun? Seine Geschichte verweist keineswegs direkt auf uns. Keiner von uns heute Anwesenden kann sich mit seinem Schicksal und seinem Lebensweg vergleichen. Aber das Schicksal von Carl von Ossietzky

erinnert uns an die Menschen, denen wir nun fast jede Woche auf der AQUARIUS begegnen. Ossietzky war nicht mehr rechtzeitig aus Deutschland weggekommen, er kam in der Haft der Nazis im Konzentrationslager um. Viele wie er sind damals in Europa auf der Flucht gewesen - vor den Nationalsozialisten oder, einige Jahre später, vor dem Krieg. Auf der AQUARIUS begegnen wir vielen Menschen, die heute ebenso auf der Flucht sind vor Krieg und Gewalt wie die Menschen in den Jahren von 1933 bis 1945. Und wir begegnen vielen Menschen, die heute ebenso unterwegs nach einem besseren Leben sind wie die 7 Millionen Auswanderer von Europa nach Amerika und Australien im 19. Jahrhundert.

Was damals Ellis Island in New York war, heisst heute Lampedusa. Und so, wie die amerikanische Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts die Flüchtlinge des 19. und 20. Jahrhunderts keineswegs immer bereitwillig aufgenommen hat, tut sich heute die europäische Gesellschaft bei der Rettung und Aufnahme der Flüchtlinge schwer.

Deshalb brauchen wir heute die Zivilgesellschaft. Denn es kann nicht sein, dass im Mittelmeer, sozusagen vor der Haustür von Europa, Menschen auf der Flucht in Lebensgefahr sind und ertrinken. Als Bürger von Europa haben wir die Pflicht, ihnen unsere Hilfe anzubieten. Das Recht auf Schutz und Hilfe für Menschen, die in Not sind, darf auf keinen Fall in Frage stehen. So wie vor 150 Jahren die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gegründet wurde, um in Seenot geratene Auswanderer-Schiffe vor der deutschen Nordseeküste zu retten, brauchen wir heute eine Flotte ziviler Schiffe zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer.

Seit dem 26. Februar diesen Jahres 2016 sind wir mit der AQUARIUS zwischen Sizilien und Libyen im Rettungseinsatz. Die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ ist seit Mai unser

Partner und stellt das medizinische Team an Bord. Nach neun Monaten haben wir in mehr als 35 Einsätzen vor der Küste von Libyen über 5700 Menschen unmittelbar gerettet und mit den Übernahmen von anderen Schiffen insgesamt mehr als 8500 Menschen in Sicherheit gebracht. Die Einsätze erfolgen in Abstimmung mit der Seenot-Rettungsleitstelle in Rom. Dort wird entschieden, wohin wir die Geretteten bringen. In der Regel ist es ein Hafen in Sizilien - Catania oder Augusta, gelegentlich auch in Kalabrien oder Cagliari auf Sardinien.

Die ersten Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE auf der AQUARIUS im Februar und März 2016 habe ich als SAR Koordinator selbst geleitet. Ich kann Ihnen sagen, wenn Sie einen Menschen in Todesangst aus einem überladenen, vollkommen ungesicherten Schlauchboot auf offener See an der Hand nehmen und in ihr Rettungsboot hinüberziehen, zweifeln Sie keinen Moment daran, dass es richtig ist was sie tun. Es sind Männer, zahlreiche Frauen und Kinder, darunter viele unbegleitete Minderjährige und sogar Neugeborene, die wir fast täglich retten. Es ist ein Drama und eine unglaubliche Not. Und es hört nicht auf, wir retten auch jetzt im Winter weiter viele Menschen. Wir müssen diese Menschen retten und zugleich dürfen wir nicht akzeptieren, dass dieses Drama immer weiter geht. Wir müssen darauf dringen, dass ihnen sichere Wege der Hilfe und der Rettung angeboten werden, die die Würde dieser Menschen achtet und sie in ihren elementaren Rechten auf Freiheit und auf Schutz vor Gewalt respektiert. So, wie wir heute mit Respekt und Dankbarkeit an Carl von Ossietzky denken.

Ich danke Ihnen, dass Sie SOS MEDITERRANEE unterstützen und wünsche Ihnen und uns allen noch einen schönen Berliner Wintertag - einen frischen Wind über die Havel und die Spree und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Vielen Dank.